

Status: Kölner Dom

Da mussten wir dann schon in uns gehen...

Sehr schnell erreichte uns die Antwort von Dombaumeisterin Prof. Barbara Schock-Werner:

"Wir haben die Bänke, in denen die Induktionsanlage wirksam ist, außen bezeichnet. Das ist offenbar nicht genug. Ich wäre sehr dankbar, wenn Sie mir sagen könnten, wo Betroffene einen solchen Hinweis erwarten. Vielleicht können wir uns im Dom mal treffen?"

Da mussten wir erst einmal in uns gehen. Offenbar hatten wir etwas übersehen? Wir sind also noch am gleichen Tag in den Dom gegangen und haben nach den Hinweisen gesucht. Nun wussten wir also, dass es welche geben muss, und außerdem wussten wir, wo wir suchen müssen.

Schilder gefunden!

Aber zu wenig, zu klein und kaum erkennbar

Und haben sie dann auch gefunden. Erste Freude: Unsere "induktive Vermessung" des Doms war hundert Prozent zutreffend. Die Beschilderung ist sogar etwas unter unserem Befund geblieben. Sicher zu Recht, damit niemand enttäuscht wird.

Aber: Die Hinweise erscheinen tatsächlich als nicht ausreichend. Denn:

(a) Sie sind nur auf den Außenseiten der Bänke angebracht. Man sieht sie nicht, wenn man durch den Mittelgang kommt. (Genau das war uns "passiert".)

(b) Sie sind – der Würde des Raums sicher angemessen - sehr stilvoll und dezent. Auch recht klein und unauffällig angebracht. Im gedämpften Licht des Doms muss man schon sehr genau hinsehen, um das durchgestrichene Ohr zu erkennen.



Die Kölner Lösung

Stilvoll, klein, dezent, aber leider kaum erkennbar. Und nur für Leute, die von der Seite kommen.

Was ließe sich verbessern?

Was könnte verbessert werden? Aus unserer Sicht haben wir Frau Prof. Schock-Werner zwei Vorschläge gemacht:

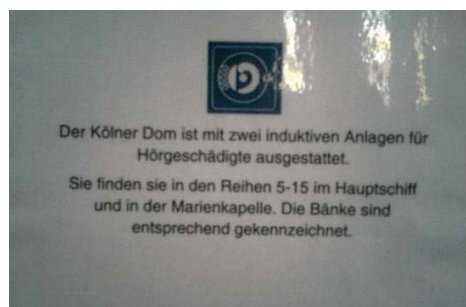
(i) Die Plaketten sollten auf jeden Fall auch an den Enden der Bänke angebracht werden, die dem Mittelgang zu liegen.

(ii) Es sollte im Bereich der beiden Hauptzugänge einen deutlich sichtbaren Hinweis geben, dass der Dom über eine induktive Anlage für Hörgeschädigte verfügt. An dieser Stelle sollte auch der Hinweis stehen, dass es sich um die Reihen 5-17 im Hauptschiff handelt. "Bitte achten Sie auf die Plaketten an den Bänken." – Ein Besucher würde diesen Hinweis typischerweise neben dem Schriftenstand erwarten.

Was wurde verbessert?

Ortstermin, Dienstag, 14.06.2011: Bevor dieser Info-Brief in Druck geht, möchten wir uns vergewissern, ob sich etwas geändert hat. Im Dom gehen wir die verschiedenen Orte ab, zunächst entdecken wir aber nichts. Doch dann, fast im Gehen, endlich:

**Neue Hinweisschilder:
Auf Kniehöhe**



Auf den Ständern mit den Gebetbüchern sind jetzt neue Hinweisschilder angebracht. Keine schlechte Überlegung: Wer die induktive Anlage braucht, kommt zum Gottesdienst und wird sich vermutlich ein Gebetbuch holen.

Und sieh an: Jetzt wissen wir, dass auch in der Marienkapelle (wo ebenfalls viele Gottesdienste stattfinden) eine Höranlage installiert ist.

Man lernt eben immer noch dazu...

"Im Grunde aber träume ich von einer 'großen Lösung'. Einer 'inkluisiven Ecke' im Kölner Dom mit Informationen für alle Handicaps: Seh-, Hör- und mobile Behinderungen. Hinweise auf Rampen, Aufzüge, Gebetbücher im Großdruck, und eben die induktive Höranlage: was, für wen und wo – alles an einem Ort. Eine Lösung mit Hand und Fuß, aus einem Guss. Ich finde, ein solch offensives Bekenntnis zur Inklusion stünde unserer Kirche gut zu Gesicht." Norbert Böttges
